

Ein „Bub“, ein Wolf, ein Bäuchlein

Wer sich einen Wolf als Haustier hält, muss einen Vogel haben. Wer sich seine Geburtszeit in den Arm tätowieren lässt, hat zumindest eine eigenartige Auffassung von Körperschmuck. Und wer seine eigene Mutter bittet, Drogen zu nehmen, kann nicht ganz dicht sein.

Robbie Williams ist wirklich alles andere als normal, auch wenn er von sich selbst behauptet, ein schüchternes,

MENSCHEN

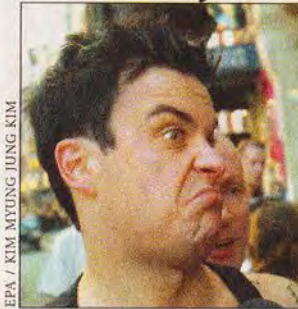


CHRISTIANE TAUZHER

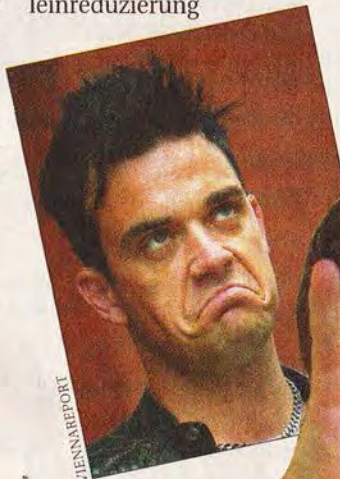
introvertierter Bub zu sein. Seine Fans wollen nicht den Buben, sie wollen den rotzfrehen Superstar, mit Wolf und Tätowierungen, der sein Kind (für das es noch nicht einmal eine Mutter gibt) auf jeden Fall Sunny nennen will.

Am Freitag startet der 29-jährige Brite seine Europatournee vor 55.000 Menschen im Ernst-Happel-Stadion in Wien. Robbie, weltweit als Sexgott verehrt, kämpft nach Drogen-, Alkohol- und Frauenproblemen nun gegen sein Bäuchlein. Die schweren Medika-

mente, die er gegen seine Depressionen nimmt, seien schuld daran, dass die Fettverbrennung nicht so gut funktioniere. Konzertveranstalter Alex Nussbaumer fährt die besten Geräte zur Bäuchleinreduzierung



EPA / KIM MYUNG JUNG KIM

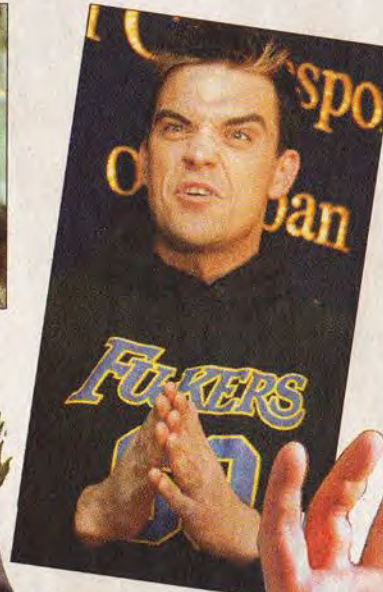


VIENNAREPORT



Robbie Williams hat viele Gesichter, trotz wilder Geschichten behauptet der Superstar, ein schüchternes Bub zu sein; seine Fans mögen ihn wild und ausgelassen

EPA / VANIMA LUCCHESI



im Backstage-Bereich für Robbie auf. Insgesamt werden 14 Räume für den Superstar und seine Crew adaptiert. Neben dem Fitness-Zimmer stehen mehrere Entspannungs-Lounges, ein Musikraum (mit Drum-Set zum Aufwärmen) und eine kleine Spielautomatenhalle (ganz wichtig: Der Spiderman-Flipper) zur Verfügung. Die Silberbar aus Robbies Lieblingshotel „Das Triest“ wird hinter



REUTERS / ISSEI KATO (U), LOEBELL (U)

Triest-Barmann Keiter mixt für Robbie backstage

der Bühne nachgebaut, Triest-Barmann Keiter reist mit Mix-Utensilien und seiner Jazz-Plattensammlung an. Robbie liebt Keiters alte Scheiben und seine Säfte, Alkohol rührt er ja keinen an. Keiter wird ihm einen speziell kreierten Frucht-Cocktail mit Grapefruit und Ananas servieren.

Bis Samstag herrscht Robbiemanie in Wien, während seine Crew im Triest wohnt, träumt der Boss in einem anderen Nobelhotel von Wölfen, von Waschbrettbäuchlein und von einer Mutter für sein Kind.

EPA / JUAN VRIJDAG

Gewitter, Regenschauer und wenig Sonne

Wetterlage: Ein Tief über der Ostsee bestimmt unser Wetter.

Vorschau auf Freitag: Teils sonnig, teils stark bewölkt mit einigen



HOROSKOP

VON ANDREA WICHO Ein zukunftsweisender Tag, ideal für Verlobung und Heirat. Bei Gehaltsverhandlungen können Sie



Robbies Show ging im Hotel weiter



Robbie Williams heizte seinen 55.000 Fans kräftig ein

Sexy Robbie hat bei seinem Wien-Trip die sommermüde Hauptstadt ganz schön in Bewegung gebracht. Mit seiner umjubelten Bühnenshow hat **Robbie Williams** bewiesen, dass er nicht nur mit dem knackigsten Popo Britanniens, sondern auch mit Humor ausgestattet ist.

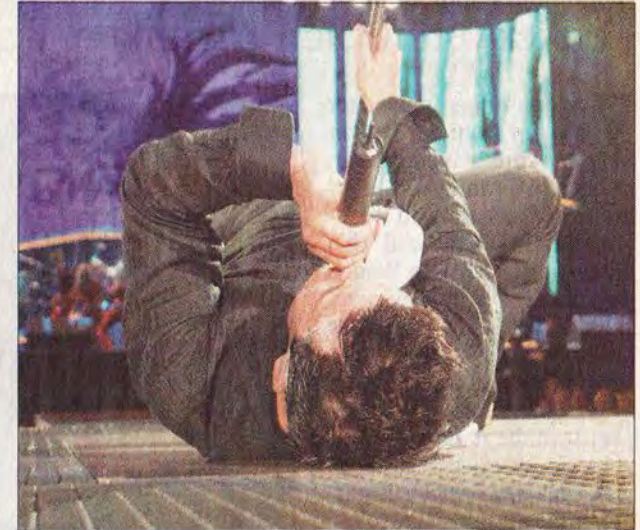
Und Ausdauer hat. Denn in Robbies Lieblingsabsteige, im Hotel „Das Triest“, ging es nach der Show noch einmal richtig zur Sache.

Schlag Mitternacht gab es ein Happy Birthday für Robbies Personal Manager. Barkeeper **Keiter** mixte Alkohol-freies, Smart Robbie sang und tanzte, was das Zeug hielt, und versuchte sich sogar eine Dreiviertelstunde als DJ, der wild durch den Musik-Gemüsegarten die Scheiben auflegte.

Da musste er nicht einmal mehr sein blankes Hinterteil präsentieren, damit das Publikum in der vollgestopften



Ein begeisterter Robbie-Fan



Robbie verzückte seine Fans in allen Lebenslagen

Hotelbar vollends ausrastete. Drogen-, Alkohol- und wilde Sex-Exzesse hat er nicht geliefert, eher das Bild eines lieben Buben von nebenan.

Um fünf Uhr Früh ging es dann endlich in die Federn. Dass Robbies Nächte kurz

sind, daran dürfte sich die Hotel-Crew bereits gewöhnt haben. Auf sein heiß geliebtes kleines Frühstück auf dem Balkon seiner Stammsuite wollte Williams aber keinesfalls verzichten. Er nahm es ganz brav alleine ein, denn die

weiblichen Fans stürmten das Hotel Schwarzenberg, wo sie ihr Idol vermuteten. Ohne Polizeieskorte fuhr er dann schnurstracks zum Flughafen Schwechat. Bye, bye Robbie...

— MARIE-THERES EHRENDORFF



Riegler, Fux, Tobisch, Mantler & Neo-Sängerin Schiller

Eine vorprogrammierter Herbsthit?

Während sich Musiker aller Orten noch mit dem heurigen Sommerhit herumschlagen, schmiedet Society-Locke **Jannine Schiller** bereits Herbstpläne. „Wie in der Mode muss man auch in Sachen Musik immer einen Schritt voraus sein“, plaudert sie munter aus der Schule.

Bei der Präsentation des Musikvideos zu „Ragazza“, einer hitverdächtigen Dancefloor-Nummer der Nachwuchsband d-jmc wurde die Idee zu einer gemeinsamen

Single geboren. „Frau Schiller hat so eine erotische Stimme. Mit einem guten Beat unterlegt kann sie sicher die Disco-Tanzböden 'erbeben lassen“, meint Bandleader **Josef Mantl**.

Bei dieser Ragazza-Video-Präsentation auch gesehen: **Lotte Tobisch, Ingrid Riegler** und **Herbert Fux**. Ob der engagierte Musiker auch diese Promis zu einem Duett überreden wollte, ist nicht bekannt. Von Schiller ist bekannt, dass sie den Gewinn, so es einen gibt, spenden will.

3.7.2003



statt Adabei

LISI WEICHSELBAUMER

Wien: 185 cm Sexappeal aus England sind schon im Anrollen

Wer will in Robbie Williams' Bett?

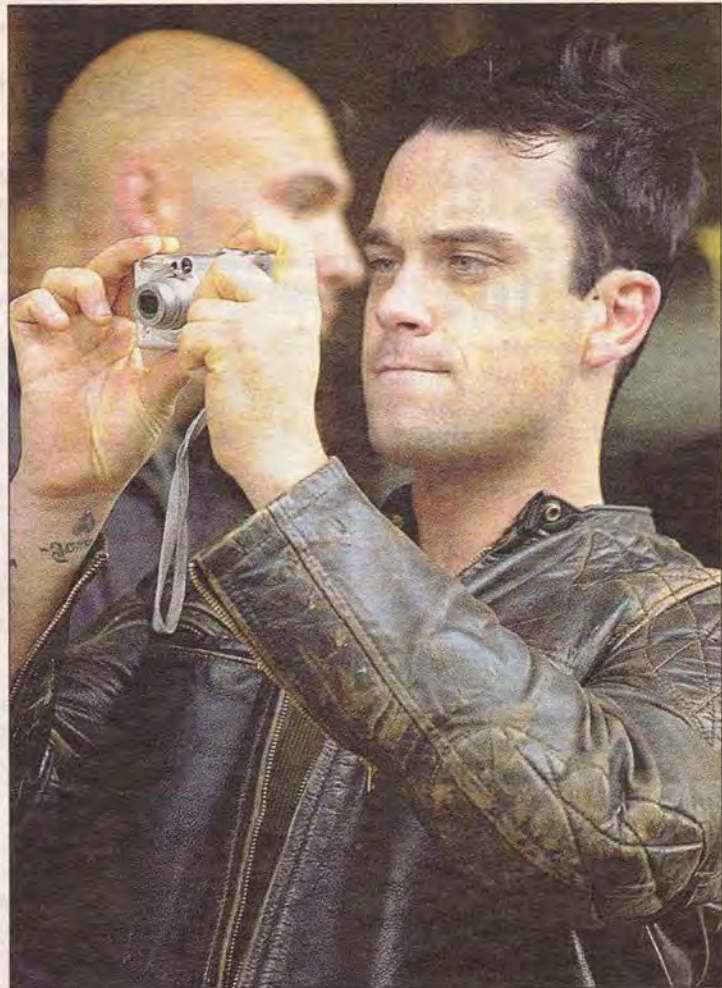
Mädels, jetzt wird's heiß! Robbie Williams ist schon im Anrollen. Heute, Donnerstag, landet der Selbstdarsteller mit dem größten Sexappeal von Scheibbs bis Dschibuti in Wien. Im Hotel Triest wird er diesmal nicht absteigen. Aus Angst vor dem drohenden Fan-Ansturm. Er weicht in ein anderes Nobelhotel aus, wo er mit Bodyguards und Manager für zwei (!) Nächte logiert. Das herrliche Frühstück auf dem Dachgarten seines Lieblingshotels wird er aber sehr vermissen. Als kleines Trostpflaster wird für Robbie die „Silberbar“ des Triest im Backstage-Bereich des Ernst-Happel-Stadions stilgetreu nachgebaut, Barkeeper Keita (mit der tollsten Jazz-Plattensammlung) bedient den Pop-Charmebolzen persönlich. Schließlich will man auch den allergeringsten Wunsch des Superstars erfüllen.

„Wir haben hinter der Bühne 14 Räume nach Robbies Vorstellungen umgebaut“, versichert Konzert-Veranstalter Alex Nussbaumer, „ein Spaß, der 40.000 Euro gekostet hat.“ Es wird ein Musikzimmer mit einem Drumset zu Jammen geben, außerdem ein Gym, Lounges zum Chillen und ein Spielzimmer mit Spiderman-Flipper. Alle Wände erstrahlen in den Farben Blau und Silber. Bekocht wird der freche Brite von seinem mit eingeflogenen privaten Garer.

Möglichst privat soll auch Robbies Aufenthalt bei uns werden. Wie er lästige Paparazzi austricksen will? „Nun, ich ziehe immer dasselbe Gewand an, dann können die Bilder nicht so oft verkauft werden“, ver-

riet der gewiefte Dreamboy bei einem Interview. Seine erregten Fans allerdings sind vor Anschlägen mit der Kamera nicht gefeit. Robbie liebt es nämlich, alles und jeden, der ihm über den Weg läuft, zu knipsen. Wer nicht vor seine Linse gerät, kann aber zumindest im selben Bett wie die Testosteron-Diva schlafen.

„Kronehit“ verlost eine Nacht in genau der Suite, in der der böse Bube mit der seidenweichen Stimme die Daunen drückte. Mmmh! Das Bettzeug wird nicht gewechselt, nur der Champagner und die Blumenbuketts sind ganz frisch. Gewinn-hotline: 0810 20 30 60.



Robbie Williams hasst Paparazzi. Er knipst lieber selbst.



▲ In Party-laune: R. Düringer, Andrea Händler & A. Dorfer.



Fotos: Viennareport, Tuma (2)

◀ Die „Knaackal“ Monica Weinzettl & Fritz Muliar beim Plauscherl.

Drehschlussfest „MA 2412“

Beamten-Leid!

Die Stars der Beamten-Komödie „MA 2412“ stöhnten noch beim Drehschlussfest im Wiener Rathaus bei der Erinnerung an die anstrengende Arbeit am Set. Leicht hatten's Roland Düringer (heute mit „Die Viertelliterklasse“ in ORF 1), Alfred Dorfer und Monica Weinzettl ja wirklich nicht: Szenen in der Bim mussten wegen Straßenbahner-Streiks verschoben werden, und einmal geriet man in tumultartiges Gedränge, weil am Filmschauplatz zufällig Tag der offenen Tür (14.000 Besucher) war. Als lustiger entpuppten sich die Steinzeit-Szenen: „Alle liefen im Fell durch den Sumpf und stanken wie die Pest. Aber die barbusigen Statistinnen waren echt super“, meinten die geplagten „Staatsdiener“.